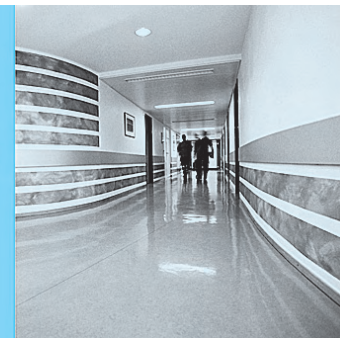




# MEDIZIN

## EXTRA



## Selbstvertrauen durch neue, feste Zähne

### Implantate verhindern Kiefergelenkschmerzen – Sie sind auch bei geringem Knochenangebot möglich

Zähne, Kaumuskelatur und unsere zwei Kiefergelenke stehen beim Kauen in einem funktionellen Gleichgewicht. Bei jeder Kaubewegung wird der in den Kiefergelenken „verankerte“ Unterkiefer durch die Kaumuskelatur mit besonders großer Kraft an den Oberkiefer herangeführt. Wird der dabei entstehende Kaudruck nicht durch die Zähne aufgefangen, kommt es zu Druckschmerzen in den Kiefergelenken oder (durch die Fehlfunktion beim Kauen) auch zu Schmerzen der Kaumuskeln.

„Zur Schonung der Kiefergelenke“, erklärt Zahnärztin Sabine Herbricht MSc von der Abteilung für Zahnmedizin in der KLINIK am RING, „empfehlen wir dringend, den Zahnverlust wenigstens im hinteren Kieferbereich durch Kronen oder Brücken auf einem oder mehreren Implantate auszugleichen.“ Die Folgen, so die Zahnmedizinerin weiter, sind ansonsten schwerwiegend: „Der

Kieferknochen unter einer Brücke, besonders aber unter einer Prothese, wird mangels physiologischer Belastung nach und nach abgebaut. Die Prothese verliert den Halt und senkt sich. Überbrückt diese Prothese ei-



**Oben: Das Röntgenbild zeigt eine Prothese mit freien, nicht abgestützten Enden, wodurch der Kieferkamm des Unterkiefers auf beiden Seiten fast völlig zerstört ist.**

**Unten: Die drei letzten Zähne links sind auf Implantate aufgebracht und, wie die natürlichen Zähne, mit gesundem Zahnfleisch umgeben. So wird der Kieferkamm vollständig erhalten.**

nen oder gleich mehrere fehlende Zähne im Backenzahnbereich, kommt es durch die daraus resultierende Hebelwirkung zur Lockerung und am Ende gar zum Verlust der vorderen stützenden Zähne, an denen diese Prothesen meistens mit Teleskopen verankert sind.“ Über kurz oder lang kommt es zur Schädigung eines oder gar beider Kiefergelenke. Knackgeräusche beim Kauen im Kiefergelenk können erste Anzeichen für einen solchen Kiefergelenkschaden sein. „Und den zu beheben,“ so Sabine Herbricht, „ist häufig eine überaus langwierige, aufwendige und komplizierte Prozedur.“

Implantate dagegen erhalten den Knochen, da der Kiefer weiter wie mit den natürlichen Zähnen belastet werden kann. Die entstandene Zahnücke wird ohne Beschleifen von Nachbarzähnen, also ohne weitere Zahnopfer, geschlossen. Ersetzt wird mithin nur, was wirklich fehlt,

die natürliche Zahnschubstanz wird geschont.

Die zahnmedizinische Versorgung geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Belegabteilung für Implantologie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, die von dem ausgewiesenen Implantat-Spezialisten Dr. Orestis Hadjiangelou geleitet wird. Auf die unvermeidliche Frage, ob sich auch bei Kiefern mit sehr wenig Knochensubstanz Implantate einsetzen lassen, antwortet Dr. Hadjiangelou mit einem entschiedenen Ja. Und erklärt: „Man kann zusammen mit einem Knochenaufbau bei jedem Oberkiefer oder Unterkiefer Implantate setzen und das mit sehr großem Erfolg und in der Regel ohne Knochen vom Beckenkamm.“

Im Seitenzahnbereich des Oberkiefers ist z. B. ein solcher Knochenaufbau wegen der Nähe der Kieferhöhle bei den meisten Patienten notwendig. Dafür wird Knochenersatzmaterial oder eigener Knochen des Patienten verwendet. Der Knochen wird vom Unterkiefer hinter dem letzten Zahn entnommen und allein oder mit dem Knochenersatzmaterial gemischt am Boden der Kieferhöhle eingelagert. Gleichzeitig werden auch die Implantate eingesetzt. Der Knochenaufbau und

die Implantate müssen etwa sechs Monate ausheilen.

Dann erfolgt die weitere zahnärztliche Versorgung entweder durch den Zahnarzt des Patienten oder in der zahnärztlichen Praxis in der KLINIK am RING mit dem angeschlossenen, sehr modern ausgestatteten zahntechnischen Labor. Ist dann die Einheilphase abgeschlossen und sind die fertigen Kronen gesetzt und definitiv eingegliedert, kann der Patient völlig uneingeschränkt essen und kauen, lachen und sprechen wie mit seinen eigenen naturgegebenen Zähnen.



**Sabine Herbricht MSc**



**Dr. habil. Orestis Hadjiangelou**